Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 15 (1908)

Heft: 9

Artikel: Zwei Reklamationen

Autor: A.M.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-528068

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bum Schluffe trägt ber herr Referent mit mahrer Begeisterung

bas Rriegsgedicht vor: "Das Schlachtfignal".

Wohlverdienter, reicher Beifall lohnte den demütigen, gelehrten Herrn für seinen genußreichen Vortrag. Es sprach hochw. Herr Prof. Müller jedem Zuhörer aus dem Herzen, wenn er dem liebenswürdigen Referenten den wörmsten Dank abstattete, verbunden mit dem Wunsche, er möge uns bald wieder mit einem Vortrage belehren und unterhalten.

3. Seebezirk. Den 20. Februar an der Spezialkonferenz (Kreis III.) in Goldingen referierte Herr Lehrer Lüchinger interessant über das Thema: "Entwicklung der deutschen Sprache", mit spezieller Berücksichtigung der Pädagogik und Methodik. Die ungünstige Witterung mag mehrere entserntere Mitglieder von einer Fußtour abgehalten haben, weshalb die Versammlung schwach besucht war. Kollega L. wird seine Arbeit fortsesen und uns an der nächsten Konferenz in Eschenbach noch einige Literaturbilder aus der Blütezeit der neuern deutschen Poesie vorsühren.

A. K.

## \* Iwei Reklamationen.

1. Jum Artitelchen von herrn G., betitelt: "Neueste Beschreibung ber Schweiz in Wort und Bilb" in Ro. 4 Seite 80 schreibt man uns

von wohlwollender Seite folgende flare und bestimmte Worte:

"Das in No. 4 Seite 80 ber "Pab. Blatter" besprochene Wert wird ohne Zweifel recht viel Gutes und Schönes bringen. Aber nicht wahr, Herr Redaktor, jedes Werk hat seine Licht- und Schattenseiten, und so wird es auch hier sein. Ein endgültiges Urteil darüber abgeben kann man freilich jetzt noch nicht, da das Werk erst im Werden begriffen ist. Aber da jenes Artikelchen das Werk mehr von der Lichtseite ins Auge faßt, so gestatten Sie mir, auch eine Schattenseite et was her vorzuheben.

Vor mir liegt die Karte, die zur Ansicht zugesandt wurde: "Die Schweiz nach den Konfessionen." Da sehe ich in Ballwil (Kt. Luzern) ein Mannerkloster eingezeichnet. Seit wann ist dort überhaupt ein Kloster? Es sollte vielleicht Baldegg heißen; aber in Baldegg ist zudem nicht ein Mannerkloster, sondern ein Frauenkloster mit Institut; aber davon hat die Karte gar nichts.

Ferner: Seit wann hat Münster im gleichen Kanton ein Hospiz und ein Rollegiatstift? Ein Rollegiatstift, ja; von einem Hospiz weiß ich nichts. Ist's vielleicht in alten Zeiten so gewesen? Nun gut; aber dann ware die Karte erst recht mangelhaft, da in diesem Falle noch manches sehlte, z. B. die aufgehobenen Klöster St. Urban, Rathausen, Muri 2c., um nur vom Kt. Luzern und dem angrenzenden Aargau zu sprechen.

Ferner weist die Karte Männerklöster auf in Andermatt, Realp, Rigi-Klösterli. Das sind doch teine Klöster, wo ein einziger Pater eine Wallsahrts-Rapelle besorgen muß. Wollte man aber diese wirklich als Klöster ansehen, dann näre auch Hl. Kreuz bei Schüpfheim ein Kloster; (und

anderswo andere mehr!) aber bavon hat die Rarte nichts.

St. Berena im Rt. Sclothurn ift fein Hofpig, sondern eine Ginfiebelei.

Bare es ein Sofpig, bann hatte ber Rt. Lugern noch mehrere folche.

Warum ift in Engelberg Abtei und Mannerkloster eingezeichnet, in Gin- fiebeln aber tein Mannerkloster?

Ferner weist die Rarte protestantische Pfarreien auf in Escholzmatt, Marbach, Pfaffrau, in Zell sogar zwei. Wenn das Pfarreien sind, dann sind in der Karte noch sehr viele weggelassen; habe aber noch nichts von protestantischen Pfarreien gehört in diesen Gemeinden. Wohl aber hat Willisau eine protest. Kirche, wovon die Karte nichts hat.

Sie sehen nun, wie viele Unrichtigkeiten und Oberflächlichkeiten bie Rarte in einem nur kleinen Gebiete ausweist; wie würde es erst aussehen, wenn man die ganze Schweiz etwas unter die Luppe nähme? Soll das auf Gründlichkeit Anspruch machen können? Es soll bergleichen ein treuer Ultramontaner machen, dann hat nicht bloß die einzelne Karte, sondern gleich das ganze Werk keinen guten Faden mehr."

A. M. in W.

2. Bur zweiten Retlamation.

Es geben uns Reklamationen zu, daß unser Organ eine "rüchaltlose Empfehlung" von Flammarions "himmelskunde" gebracht. Des Weiteren wird beigefügt: "Das muß gut gemacht werden. Es ist aber höchste Zeit, benn tas Werk liegt schon komplet vor. Wallsahrten, Reliquienverehrung, Stapulier werden in dieser "himmelskunde" verspottet. Der seichte Glaubenssspötter spricht auch in dieser deutschen Ausgabe." Anderes mit Mehrerem. —

Bur personlichen Rechtfertigung fügen wir bei, daß wir redaktionell noch kein Heft gelesen, und daß bei der gerügten Besprechung überhaupt nur 2 Hefte vorgelegen haben. Für unseren Mitarbeiter, der mit seinem vollen Ramen zeichnete, bemerken wir, daß derselbe speziell in historicis Fachmann und in religiöser, kirchlicher Beziehung völlig zuverlässig ist. Was nun in den 8 weiteren Besprechung offen und ehrlich; es sind diese Hefte erst gestern (ben 24./1.) angelangt und dem Rezensenten übergeben worden.

Abschließend unserseits die Mitteilung, die in letten Wochen von einem D. J. St. der tath. Presse übermittelt wurde. Sie lautet also:

Universitätsprofessor Dr. Joseph Pohle in Breslau, bekannt als ausgegeichneter tatholischer Theologe wie als tuchtiger Aftronom, nennt in seiner Dogmatit gelegentlich Flammarion einen "feichten Glaubensspotter". Derfelbe Gelehrte schrieb schon 1884 in ber erften Borrebe zu feinem Werte: "Sternenwelten und ihre Bewohner" (5. Auflage, S. 5, Roln 1906): "Jeder Angriff auf die driftliche Weltanschauung, ob offen ober verbedt, muß eine murbige Burudweifung erfahren. Auch biefes Wert verfolgt auf feinem beicheibenen Gebiete ben Zwed ber Emangipation von fo manchen popularaftronomischen Werten, welche es nicht unter ihrer Burbe halten, mitten in ihrer miffenschaftlichen Darftellung ben Samen religiofer Zwietracht ober gar bes vollenbeten Unglaubens ju faen. Bu Werten folder Art gable ich g. B. bas Buch Du Prels über bie Planetenbewohner und in beschränktem Sinne auch die einschlägigen Arbeiten bes fonft verbienstlichen Parifer Aftronomen C. Flammarion, ber, burch bas Befpotte ber frangofifden Gottesleugner eingeschüchtert, namentlich in ben letten Jahren eine mehr unglaubige Richtung eingeschlagen bat. Und boch gibt es teine Wiffenschaft, die das Dafein eines Gottes fo laut predigt, wie die Aftronomie.

Wir sind zur Mitteilung ermächtigt, daß eine prächtig illustrierte "Allsgemeinverständliche himmelssunde" unmittelbar in Lieferungsausgabe bevorsteht und schon 1908 zu erscheinen beginnt, bei deren Absassung außer Dr. Pohle eine Reihe katholischer erstklassiger Astronomen beteiligt ist. Katholische Familien sollten also besser warten und auf Flammarion nicht abonnieren. Die katholische Presse ist um Abdruck dieser Notiz gebeten."

